

## An die Leserinnen und Leser

Die in diesem Heft vorgestellten BEITRÄGE repräsentieren das Kaleidoskop der Didaktik des Chinesischen als Fremdsprache (ChaF) aus unterschiedlichsten Perspektiven: Der erste Aufsatz von Andreas Guder, der vor einigen Jahren als einer der ersten Wissenschaftler mit eingehenden Forschungen zur Didaktik der chinesischen Schrift begann, diskutiert neuere Erkenntnisse und interessante Ansätze bezüglich der "Lehr- und Lernzielkonflikte zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Chinesischunterricht" – ein Thema, das seit dem Ende der 1990er Jahre in der internationalen ChaF-Fachwelt Aufmerksamkeit auf sich zieht. Auch Deng Enming, der uns als altverdienter Lehrbuchautor (*Practical Chinese Reader*) bekannt ist und zur Zeit an der FU Berlin als Gastdozent lehrt, zeigt mit seinen auf Chinesisch formulierten Überlegungen zur Vermittlung "extensiven Lese- und Hörverständnisses" deutlich, welche Defizite die Ausbildung in ChaF auch nach einer Jahrzehnte langen Entwicklung noch aufweist und welche Wege beschritten werden könnten, um westlichen Lernenden den Zugang zu umfassenden Lese- und Hörkompetenzen zu ermöglichen. Cordula Hunolds Ausführungen zu "Problemen der chinesischen Phonetik für deutsche Lernende" befassen sich als Quintessenz ihrer Magisterarbeit ebenfalls mit einem bisher noch wenig beachteten Thema, nämlich mit Problemen der segmentalen und suprasegmentalen Phonetik des Chinesischen im Kontrast zum Deutschen. Ihre aus einer Umfrage gewonnenen Erkenntnisse verarbeitet sie abschließend in Vorschlägen zur Verbesserung des diesbezüglichen Unterrichts. Ruth Cordes stellt ihre Untersuchungen zur grammatisch-didaktischen Präsentation der wichtigsten chinesischen "Modalpartikeln in Chinesischlehrbüchern" mit eigenen Vorschlägen zur Aufarbeitung dieses lange vernachlässigten Bereiches vor. Gu Wen entdeckt den "Chatroom als Medium für den elementaren Chinesischunterricht" und zeitigt damit überraschende Erfolge bei der zwanglosen schriftlichen Kommunikation zwischen Lernanfängern. Choi Eunhui wirft ein Licht auf die traditionsreiche und neuerdings wieder beachtliche Entwicklung des ChaF in Südkorea. Sie zeigt exemplarisch, welche Bedeutung die Vermittlung kultureller Aspekte auch im Chinesischunterricht für koreanische Lernende hat. Silvia Langner greift das seit Jahren heikle Thema der Präsentation Chinas "aus dem Blickwinkel des sekundären Bildungsbereichs" auf. Die aufschlussreichen Ergebnisse ihrer im Rahmen einer Diplomarbeit durchgeführten umfangreichen Umfrage an Schulen verschiedener Bundesländer belegen, dass China trotz seiner zunehmenden Rolle in der Weltpolitik noch weitgehend aus dem gymnasialen Unterricht ausgeklammert bleibt.

*Nach vier Jahren führte der Fachverband Chinesisch im ersten Halbjahr 2004 wieder eine Umfrage zur Ausbildung in moderner chinesischer Sprache an deutschsprachigen Hochschulen durch. Die wichtigsten Ergebnisse finden sich im Bericht in CHINESISCHUNTERRICHT IM ÜBERBLICK.*

*Vier REZENSIONEN liegen vor, davon zwei zu originär in Deutschland entstandenen Chinesisch-Lehrwerken – "Umgangschinesisch effektiv" von Gu/Meinshausen und das lang erwartete Lehrbuch des Bochumer Sinicums "Chinesisch Intensiv. Grundkurs" – sowie zwei zu linguistischen Monographien – Wang Jinglings neu erschienene diachrone Analyse der "Relativkonstruktionen im Chinesischen" und die chinesisch bearbeitete Version von Wolfgang Lipperts vor 25 Jahren erschienenem, jedoch immer noch aktuellen und für die Forschung ergiebigen Werk zur "Entstehung und Funktion einiger marxistischer Termini". Diese Arbeit ist es wert, einerseits in der deutschsprachigen Sinologie wieder in Erinnerung gebracht zu werden, andererseits einen breiteren Leserkreis in China und auch in anderen Ländern zu finden.*

*An dieser Stelle sei wiederum allen aufrichtig gedankt, die an diesem Heft mitgewirkt haben, ob als Autorin/Autor oder in Form von Hilfe und Mitarbeit im Gesamtumfang von kaum mehr zählbaren Arbeitsstunden, die auch diesmal von den mehrmaligen Korrekturen über die Formatierung bis zum endgültigen Layout notwendig waren.*

*Nach nunmehr zwei Jahrzehnten hat CHUN sich im Zuge der Entwicklung des Faches ebenfalls gewandelt. Was seit der ersten Nummer konstant blieb, ist das Logo, das Klaus Stermann, der auch beim Zustandekommen der ersten Hefte mit unermüdlichem Elan mitwirkte, entworfen hatte. Er hat in diesem Monat das siebzigste Lebensjahr vollendet. Im Namen des Fachverbandes Chinesisch gratulieren wir ihm ganz herzlich und wünschen ihm noch viele kreative Jahre!*

*Juli 2004*

*Die Redaktion*